



Für höhere Pariser Töcherschulen eingerichtet.

Ach! S. D!

Alles, ist die Braut dem Bräutigam und der Bräutigam der Braut, so lange sie sich nicht besitzen.

Anfang, aller, ist schwer, weshalb Gymnasien, Realschulen und Kadettenhäuser gern in die Nähe höherer Töchterschulen gelegt werden.

Amme, ist die unnatürliche Vertreterin bei einem natürlichen Geschäft.

Anhalten, soviel wie: stehen bleiben. Geht ein junger Mann zu weit, so hört er eines schönen Tages die Mahnung: Halt an! worauf er dann bei den Eltern um die Hand seiner Dame anhält.

Aufgebot, ist die dreifache Probe, ob Einer irgendwo etwas sitzen hat. Nach der Hochzeit ist es die Probe für wohlorganisirte weibliche Zungen und gilt als probates Erziehungsmittel für fahrlässige und verspätete Ehemänner.

Bekanntschaft, ist ein Verhältnißwort und als solches einer Steigerung fähig. Positiv: Bekanntschaft; Comparativ: Cousin; Superlativ: der Liebste.

Brautstand, ist die Vorbereitung zum Seminar der Ehe.

Civilehe, wo sich's Zwei schwarz auf weiß geben, daß bei ihnen von Trauen keine Rede sein soll.

Coupons, die, der ehelichen Actien nennt man Kinder.

Coquetterie, ist die Aussendung eines oder mehrerer Reize aus der Arche weiblicher Liebenswürdigkeit, um zu erfahren, ob sich nicht Etwas in's Trockene bringen läßt.

Courmachen, s. Süßholz.

Crinoline, ist das „Reif“ gewordene Frauenzimmer.

Dienstbote, ein probates Mittel, weibliche Zungen- und Zungen-tüchtigkeit zu fördern, zugleich ein Blitzableiter für ehelichen Krakehl.

Ehe, ein Schutz- und Trutzbündniß für die Kämpfe des Lebens.
Er übernimmt den Schutz, sie den Trutz.

Ehehälfte, eine Redensart oder eine Illusion, da die meisten Männer nur Eheviertel sind und noch ganz andere Brüche in der Ehe vorkommen.

Eifersucht ist eine Brille, durch die man leicht Dinge und Personen sieht, die man mit bloßem Auge nicht bemerkt. Wo die Eifersucht, wie nicht selten, zu Skandalen und Excessen führt, da sind die Gläser der Brille — ungeschliffen.

Entbindung, der Verfalltag eines Wechsels, der neun Monate zu laufen hat. (S. Hoffnung.)

Eroberung ist das glückliche Resultat eines weiblichen Feldzugs gegen die bewaffnete und waffenlose Männerwelt. Bald gehen der Eroberung nur kleine Scharmützel, bald größere Schlachten, bald eine anhaltende Belagerung und Sturm-Attaque voraus. Die Waffen liefert das Arsenal der Schönheit, der Tugend, der Liebenswürdigkeit; das Auge sendet seine Spitzkugeln in's gegnerische Lager, der Geist eröffnet sein Feuer, das Herz läßt seine Gefühle als Bomben und Granaten spielen, und — die Eroberung ist gemacht, Trophäen erbeutet, die Festung mit Sturm genommen, der Mann bleibt auf der Wahl-Statte. — —
Moralische Eroberungen kommen nur in der Preussischen Politik vor.

Fabel, S. Platonisch.

Flitterwochen, sind die Tage der Selbstbeherrschung, wo die Frau Alles will, was der Mann thut, und der Mann thut, was die Frau will, wo der Frau Alles recht ist, was dem Mann billig und dem Mann nichts zu theuer, was der Frau recht ist, wo der Mann nicht die erste Stimme und die Frau nicht das letzte Wort haben will, wo ein Paar noch eins ist, eins sein zu wollen und noch keiner Entzweiung anheimfällt, mit einem Worte die Tage der lieblichen Heuchelei, des süßen Betruges, der freundlichen Lüge. Nach statistischen Ermittlungen soll die Zeit der Flitterwochen über sechs Wochen nicht hinausgehen, und stellt sich die

Durchschnittszahl in England auf 5 Wochen, in Deutschland auf $4\frac{1}{2}$ Wochen, in Rußland auf drei Wochen, in Frankreich auf 11 Tage.

Frauenzimmer, ein Zimmer, das für einen einzelnen Herrn bestimmt ist.

Freier ist Jemand, der aufhören will, frei zu sein.

Friede, S. ist ihr erst Geläute.

Galant, eine angenehme und angenehm machende Eigenschaft für Jünglinge und Alle, die es werden wollen. Weniger angenehm bei — Uebelleiten.

Gemischte Ehe, eine Ehe, bei der jeder glauben kann, was er will, und bei der man deshalb auf's „Trauen“ verzichten kann. Auch abgesehen vom Glauben sind Ehepaare oft sehr — gemischt.

Hagestolz, ein Weiberfreund, der es bleiben will.

Hausfreund, ein nothwendiger Bestandtheil eines modernen Hauses.

Er ist der Commerzienrath, der Sanitätsrath, der Justizrath und der Kriegsrath der Familie, nicht selten ein geheimer. Bei allen Katastrophen gibt er seinen Senf dazu, bei Verlegenheiten seinen Rath, bei Anschaffungen seine Meinung, bei Wechselln sein Giro. Er bestellt die Equipage, besorgt Billets für Konzert und Theater, führt in's Museum und auf die Promenade, trägt den Sonnen- und Regenschirm, ist mitthätig bei der Wahl von Kinderfrauen und Mädchen für Alles und mitleidend bei hysterischen Anwandlungen, er gibt den Ausschlag bei Gerson und Wießer, arrangirt Landpartien und Familienfeste und hilft die Kinder erziehen. Er ist der Dienstmann, der Schutzmann, der Obmann, der Rathsmann, der Cicerone und Pestalozzi des Hauses. Der Frau ist er, dem Manne gegenüber, das Tertium comparationis, dem Manne, der Frau gegenüber, das fünfte Rad am Wagen.

Hebamme ist der umgekehrte weibliche Charon, der die kleinen Seelen nebst corporativem Appendix durch verschiedene Styre hindurch und unter gellendem Cerberussischem Heulen aus der dunklen Unterwelt in die strahlende Oberwelt überführt.

- Himmel**, ist der Ort, wo Ehen geschlossen werden, weshalb auch junge Ehepaare leicht in den Wolken sind und wenn sie merken, daß sie's nicht sind, aus den Wolken gefallen sind.
- Hochzeit**, ist der Eingang in die Arche der Ehe, in welche, wie in die biblische, alle Wesen paarweise einziehen.
- Hoffnung**, gute, ein Wechsel, der acceptirt, dessen Aussteller aber nicht immer bekannt ist. (S. Interessant.)
- Hornmusik**, eine im ehelichen Konzert nicht mehr ungewöhnliche Spielart, wobei die Frauen Noten und Instrumente liefern; zur Vervollständigung des Programms dienen dann wohl die ehemännlichen Klappinstrumente.
- Ja**, ist der einmal gezahlte Preis, mit dem die Frau ein tausendfaches „Nein“ erkauft.
- Interessant**, ein Wort, mit dem die Sprache keine Umstände macht, oder — andere.
- Jungfrau**, von Orleans. Dichtung von Fr. Schiller.
- Jungfer**, alte, gehört zu den Existenzen, die ihren Beruf verfehlt haben, und die sich, aus Selbstironie, mit Kinderschulen, Kindergärten und Kleinkinderbewahranstalten beschäftigen.
- Kinder**, sind entweder Knaben oder Mädchen, aber immer . . . außerordentlich klug.
- Kleider**, machen anziehend.
- Kohlenoxydgas**, eine der angenehmsten Todesarten, wenn die Klappe zugemacht ist.
- Kuß**, ein Aufgeld, Angeld, eine Abschlagszahlung der Liebe, nicht selten Scheide-Münze.
- Leibrente**, s. Kinder.
- Liebe**, ist ein Feuer, das aus moralischem Stahl und Stein hervorgeht oder durch einen elektrischen Funken erzeugt wird, und das leicht verzehrend, zerstörend und verheerend auf das Menschengeschlecht wirkte, wäre nicht die Ehe als Feuer-assicuranz concessionirt. — Nur dann rührt das Feuer von einem Blitz des Himmels her, wenn — die Frau einschlägt.
- Magen**, ein kostspieliger Bestandtheil der menschlichen Natur, der nicht selten störend in Familienverhältnisse sich einmischt

und von der Vorsehung dazu berufen scheint, einer Ueber-
völkerung der Erde entgegenzuwirken.

Mann, Etwas, was die meisten Männer nicht sind.

Mitgift, ist eine Art Gift, das jeder moderne Indiectreter
(darauf kann man Gift nehmen) mit Vergnügen nimmt,
und das in seiner metallischen Eigenthümlichkeit durchaus
nicht zerstörend auf die Verdauungsorgane einwirkt, sondern
vielmehr auf den gesammten Verdauungsprozeß der Familie
einen äußerst wohlthätigen Einfluß ausübt. (S. Magen.)

Niederkommen, aus den Monaten in die Wochen kommen. Bei
zu häufig vorkommendem Niederkommen kommen manche Fa-
milien auch herunter.

O! wird vor und nach der Ehe ausgerufen, aber ganz ver-
schieden betont.

Pantoffel, ein Regiment, bei dem kein Mann auf den Strumpf
kommt, wohl aber Mancher, der da weiß, wo ihn der Schuh
drückt, sich auf die Socken machen muß.

Pfeife, ein Instrument, dessen sich die Frauen häufig bedienen,
damit die Männer darnach tanzen. (Vgl. auch Hornmusik.)

Platonisch, S. Fabel.

Polterabend, die letzte Station auf der Reise zur Hochzeit, fünf
Minuten Aufenthalt, in denen viel Unsinn getrieben und
viel Lärm gemacht wird, um das Nachdenken über den Ernst
des Heirathens zu verhüten oder zu betäuben. Wo durch
das Gepolter sich die Stimme des Ernstes dennoch hören
läßt, da wird aus dem Polterabend ein — Polterabend.

Priester, S. Segen.

Rechthaberei, s. Ja.

Ring, ist ein Ding, nach dessen Ansteckung sich jeder Liebende
sehnt. Mancher Mann denkt vielleicht dabei der Worte des
Dichters: Und Ringe sind's, die eine Kette bilden.

Schatz, eine Lieblings-Bezeichnung für die Braut. (S. Mitgift.)

Scheiden — thut zuweilen nicht weh.

Staat, nennt man das, was die moderne Frau macht, die mit
Ludwig sagt: Der Staat bin ich! Ein solcher Staat
steht gerade dem Staat gegenüber, auf den der mit dem

Rechte der Steuerbewilligung ausgerüstete Gatte die theuere Gattin hinweist.

Süßholz, ein Medicament, das das schwache Geschlecht einnimmt und das für das starke einnimmt. Um bei der Kur (oder Cour) Erfolg zu haben, muß man es gehörig raspeln.

Treue, ist der Glaube in der Religion der Liebe, welche das Dogma aufstellt: Du sollst keine Gottheiten haben neben mir! Der Glaube auf dieses Dogma ist aber in unserer verderbten Zeit eben so erschüttert wie der an die unbefleckte Empfängniß. Sachsen und andere Männer sprechen das Wort Dreie aus.

Verlobung, ein Siegesmarsch, der vor dem Kriege gespielt wird.

Versprechen — und Halten ist zweierlei. (S. Treue.) „Sie haben sich versprochen“ heißt daher: Sie haben sich im Sprechen geirrt, etwas anderes gedacht, als sie gesagt, oder etwas gesagt, nicht zu gedenken gedacht zu werden.

Vertrag, ist das Abkommen, bei dem Zwei eins werden, eins sein zu wollen, ein Abkommen, von dem sie früher oder später abkommen, indem sie uneins werden und der Vertrag in Unverträglichkeit umschlägt.

Wahl, ist das politisch-soziale Grundrecht eines jeden kaum majoren gewordenen Jünglings, für eine Familie zu sorgen, wenn er sonst das Zeug und das nöthige Kleingeld dazu hat. Die Wahl ist eine direkte, unmittelbare, wenn das Herz selbst als Urwähler auftritt, eine mittelbare aber, wenn es nur auf — baa re Mittel ankommt.

Wechselfähigkeit, ist das auch auf das weibliche Geschlecht übertragene Wechselrecht, das der Gesetzgeber in kurzer, unzweifelhafter Form zum Ausdruck gebracht hat: Heute die Johanna Morgen die Susanna!

Weib, das Schönste, was eine Frau, sogar eine Gattin, und am sogarsten eine Gemahlin sein kann.

Wiege, ist der Arnheim'sche Schrank für das Vermögen des Mannes.

Wittwe, reich, jung, hübsch: kurzer Wechsel.

Wochen, ein Stubenarrest, zu welchem oft die besten Frauen von dem Tyrannen Schicksal wegen einer Kinderei verurtheilt werden.

Zantippe, eine Dame des griechischen Alterthums, deren Geschlecht auch heute noch nicht ausgestorben ist, und das sich sicherlich mehr ausbreiten würde, wenn es unter den modernen Männern viele Sokratesse gäbe, die sich Alles gefallen lassen. In verschiedenen Gauen Deutschlands wird sie auch **Zanktipp**e genannt. (S. **Zanken**.)

Zählen, ist derjenige Theil der Arithmetik, den das Femininum, von der höheren Töchterchule ab, besonders liebt und praktisch übt. Das Mädchen zählt die Freunde, die Verehrer, die Courmacher, die Cousins, die Liebhaber, die Braut zählt die Tage bis zur Hochzeit, die junge Frau die Wochen des Flitters, die Monate und dann wiederum die Wochen, bis sie in die Jahre kommt, wo sie nicht selten falsch zählt.

Zanken, ist eine gesteigerte Widerspruchsäußerung, die in verschiedenen Formen von Zunge, Lunge und Leber herunter zur Erscheinung kommt. Das weibliche Geschlecht ist von der Natur vorzugsweise berufen, heftig zu denken und laut und lebendig zu reden, und die reizendste Frau wird leicht gereizt. Die Symptome des acuten Zankens sind: Schreien, toben, schwören, fluchen, schimpfen, treten (trampfen, trampeln). Wird es chronisch, dann geht es in Brummen und Schmolzen über. Bei gewissen Tänzen, die es in der Ehe gibt, gehen die Eheleute dos à dos, Er rechts, Sie — äußerste Linke. Es gibt aber auch Frauen, die aus dem acuten Stadium gar nicht herauskommen und die jeden Streit verfolgen und durcharbeiten bis zum

13.

